

Stunde der Kirchenmusik

in der evangelischen Bartholomäuskirche Oberboihingen
am Sonntag, den 30. September 2001 um 19 Uhr

Heitere und besinnliche Musik zu Erntedank und Sommerausklang

Programm

Ascanio Mayone
Geb. 1570

Aus „Diversi Capricci Per Sonare“ 1603 für Orgel
Canzon Francese Seconda
Variationen über ein französisches Thema

Antonio Vivaldi
1678-1741

Sonate VI für Violoncello und Orgel

Largo
Allegro
Largo
Allegro

Antonio de Cabezón
1510-1566

Diferencias sobre la Pavana Italiana
Tanzvariationen über eine italienische Pavana

Johann Sebastian Bach
1685-1750

Solosuite für Violoncello in G-Dur BWV 1007

Prelude
Allemande
Courante
Sarabande
Menuett I/II
Gigue

Jan Pieter Sweelinck
1562-1621

Tanzvariationen über das Lied“ Unter der Linden grüne“
für Orgel

Johann Sebastian Bach

Sonate für Viola da Gamba und Orgel in G-Dur BWV 1027

Adagio
Allegro ma non tanto
Andante
Allegro moderato

Ausführende:

Friederike Ziegler, Violoncello
Eberhard Klotz, Orgel



*Violoncello-Sonaten von Antonio Vivaldi und Johann Sebastian Bach.
Tanzvariationen aus der niederländischen, italienischen und spanischen
Renaissance.*

Ascanio Mayone wurde ca. 1570 in Neapel geboren und seine Lehrer waren Giovanni Domenico da Nola und Jean de Macque.

Seine Canzon Francese ist bezeichnend für die Variationsform der Renaissance: ein immer gleichbleibendes, meist kurzes Thema, wird innerhalb eines Stückes wiederholt. Die anderen Stimmen umspielen es auf immer neue Weise. Das Thema selbst wird jedoch nicht variiert, wie wir es bei den späteren Variationsformen gewohnt sind.

Antonio Vivaldis Sonate schwankt zwischen Besinnlichkeit und italienischer Leichtigkeit. Zuweilen kommt geradezu eine ungebrochene Spielfreude und Unbefangenheit zum Vorschein, wie sie bei den Meistern nördlich der Alpen nur selten zu finden ist.

Antonio de Cabezón gilt als Begründer der spanischen Renaissancemusik. Sein Gesamtwerk ist immens und er war einer der ersten spanischen Komponisten, die für die Orgel selbst schrieben, und nicht Vokalwerke bearbeiteten.

Im Spanien des 16. Jahrhunderts herrschte nicht nur eine wissenschaftliche und kulturelle Hochblüte, sondern auch totalitäre Macht und Verfolgung gegenüber Andersdenkenden. So entwickelten die Musiker eine eigene Form des „zivilen Ungehorsams“. Sie verwendeten Volkslieder mit oft spöttischen oder sinnlichen Texten und verarbeiteten sie in so kunstvollem, kompliziert höfischem oder kirchlichem Stil, daß sie von der Obrigkeit nicht erkannt wurden. So konnte beispielsweise ein Spottlied auf den König vor diesem selbst gespielt werden, ohne dass er und seine Gefolgschaft etwas bemerkten. In Cabezóns Pavana ist ein weltlicher italienischer Tanz in strengstem Kirchenstil variiert. Das Thema wird für uns jedoch am Anfang und Schluss des Stückes schlicht vorgestellt, was damals natürlich nicht getan wurde.

Johann Sebastian Bach schrieb sechs Solosuiten für Violoncello. Die Suite, ursprünglich eine französische Tanzfolge, wird hierbei zur höchsten Kunstform entwickelt, und Bach drückt einen ganzen polyphonen Satz auf einem einzigen Instrument aus. Zudem gehören diese Suiten zum wertvollsten in der gesamten Literatur für Violoncello. Trotz aller Bewegtheit sind sie Ausdruck einer höchst kontemplativen und vergeistigten Musik, auch vielleicht ein Stückweit des weltabgewandten und vereinsamten Bach, dessen musikalische Schaffenskraft nie versagte.

Sweelincks Tanzvariationen über „Unter der Linden grüne“ stellen lebensfrohe, ausgelassenste Renaissancemusik dar, und es ist erstaunlich was der sonst so gestrenge Orgelmeister mit diesem bescheidenen Liedchen anstellt. Was mag wohl alles unter der Linden geschehen sein?

Bachs Sonate für Viola da Gamba und Tasteninstrument ist ein kammermusikalisches Kleinod. Der lichte, durchsichtige dreistimmige Satz verliert selten jene Heiterkeit, von welcher das ganze Werk durchglüht ist. Der letzte Satz hat geradezu burschikose Züge, und zeigt Bachs Musik von einer überschwänglichen, nicht allzu tiefgründigen Seite.

Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei; am Ausgang wird um eine angemessene Spende zur Weiterführung der Stunde der Kirchenmusik in Oberboihingen gebeten. Vielen Dank!

Die nächste Stunde der Kirchenmusik findet am Sonntag, den 28. Oktober wieder um 19 Uhr statt. Es wird ein Offenes Singen für die ganze Gemeinde stattfinden.

Im Mittelpunkt stehen die Melodien des Genfer Psalters und die von Luther komponierten und gedichteten Lieder. Dabei wird die Entstehung und ihre Geschichte, eine oft leidvolle Geschichte zwischen Veränderungen und Abschwächungen über Missbrauch oder Vernachlässigung, beleuchtet werden. Die Worte und Melodien werden heute über alle konfessionellen Grenzen hinweg als Kunstwerke, welche zum europäischen Kulturgut gehören, verstanden.

Ausführende: Singende Gemeinde, ev. Kirchenchor Oberboihingen, Eberhard Klotz, Orgel,
Leitung: Ulrike Beck, Kantorin

Herzliche Einladung!